

Die Fluggesellschaften



Große weiträumige Flächen, wie es früher auch die Feldfluren waren, sind in Berlin nur noch selten zu finden. So sind auch die dafür typischen Brutvögel, vor allem am Boden brütende Arten, sehr selten geworden und in ihrem Bestand häufig gefährdet. Das ehemalige Flugfeld Johannisthal stellt daher einen besonders wichtigen Lebensraum für solche Arten dar. Neben den Lerchen kommen hier auch Grauammer, Brachpieper und Braunkehlchen **1** vor. Ihre Nester liegen, meist durch Grasbüschel verdeckt, direkt am Boden. Während der Brutzeit sind diese Vögel

äußerst wachsam und benötigen eine weite Sicht, um Feinde rechtzeitig zu entdecken. Auf Störungen reagieren sie sehr empfindlich. So kann das Durchlaufen der Flächen zum Verlassen der Gelege und Jungvögel führen, die dann schutzlos Kälte und Fraßfeinden ausgeliefert sind.

Es gibt auch Vogelarten, die nicht am Boden brüten. Hohlräume in den Gabionen (einer Art Trockenmauer) und Steinhäufen im Naturschutzgebiet werden vom Steinschmätzer **2** als Brutplatz genutzt. Häufig kann man ihn hier auch beobachten, wenn er aufgeregt auf den Steinen

hin und her hüpf. Vor allem fallen dabei die Männchen mit ihrer ockerfarbenen Brust und den schwarzen Kopfstreifen auf.

In den mit Bäumen und Sträuchern durchsetzten Bereichen leben Dorn- und Klappergrasmücke sowie Girlitz und Neuntöter **3**. Während die Grasmückenarten sich von Insekten ernähren, bevorzugt der Girlitz Kräuter und Samen.



Über 30 Brutvogelarten kommen im Landschaftspark vor. Davon stehen 11 Arten auf der Roten Liste der gefährdeten Tierarten in Berlin.

- Brachpieper
- Braunkehlchen
- Heidelerche
- Haubenlerche
- Steinschmätzer
- Grauammer
- Bluthänfling
- Feldlerche
- Uferschwalbe
- Neuntöter
- Schafstelze